

Nebraska Staats-Anzeiger.

Jahrgang 18.

Lincoln, Neb., Donnerstag, 16. September 1897

No. 17.

Telegramme.

Sundshauptstadt.

Washington, 8. Sept. Der General-Arzt Wiman hat an die Civil-Commission das Gesetz gerichtet, ihn zu autorisieren, außer der regulären Mannschaft für den Hospital-Dienst in Verbindung mit dem berichtigten Ausbruch von gelbem Fieber an der Goltstraße, eine Anzahl Personen zum Dienst zu ernennen und das Ansehen ist unter der Bestimmung von Paragraph 12. Regel 8. der Civil-Dienst-Regulationen gebührt worden.

Wie die Preise der Farmprodukte gestiegen sind.

Washington, 8. September. Der Hilfs-Secretär Brigham vom Ackerbau-Departement hat folgende Tabelle ausgearbeitet, um das Steigen der Preise von Farm-Produkten in diesem Jahre gegenüber jenen der entsprechenden Periode des Vorjahres zu zeigen:

	1896.	1897.
Butter, (Creamery)	15c.	18c.
Butter, (Dairy)	7c.	10c.
Rohes	7 1/2c.	9c.
Eier	10 1/2c.	11c.
Hühner	41-2c.	81-2c.
	per Bushel.	
Waggen	30 1/2c.	50c.
Hofen	16 1/2c.	23c.
Weizen	61c.	95 1/4c.
Weißkorn	24c.	32c.
Schweine	\$3.25	\$4.40
Kartoffeln	90c.	\$2.10
Schafe	\$3.10	\$3.35
Lämmer	\$4.25	\$5.50

Illinois.

Entwickelung des Queigert-Falles.

Chicago, 8. Sept. Bei dem heutigen Einnehmen seines Sitzes im Gerichtszimmer waren auf dem Gerichtstisch Spuren der Nachwirkung des bestehenden Beweismaterials des Jüngeren Nicholas Haber, der beschwor, daß er Queigert und seine Frau in der Nacht des Verschwindens der Frau hätte nach der Jagd gehen sehen, zu bemerken. Es war einer der dramatischsten Vorgänge in dem Prozesse.

Es wurde Habers eine Karte vorgelegt und er ging daran, die Karte zu erklären, wo er den Angeklagten gesehen habe. Queigert sprach einleitend auf und schritt vorwärts, um einen besseren Blick auf die Karte werfen zu können.

„Hier! rief er, das ist die Karte, welche ich bei der Jagd gesehen habe, welche ich mit Ihnen“ schaute Queigert, sich an Reed wendend und zugleich die Karte in die Hand des Anwalt Vincent um zu zeigen. „Was ist das für eine Karte?“

Reed trug Queigert eine weiße Blume in seinem Anopel. Er erklärte dem Anwalt Vincent die Hand und begründete dann den Verdacht, worauf sich alle drei zu gleicher Beratung in ein Zimmer zurückzogen.

Während ihrer Abwesenheit erschienen die Geschworenen und nahmen ihre Plätze ein. Als dann Queigert mit seinen Anwälten wieder eintrat, verbeugte er sich leicht im Vorbeigehen, aber keiner der Geschworenen erwiderte seinen Gruß.

Queigert unterließ sich eine Minute lang mit den Berichterstattern neben seinem Sitz in vertrauter Weise und wandte sich dann wieder an seine Anwälte.

Der zuerst aufgerufene Zeuge war Eugene A. Palmer, ein Berichterstatter des Chicago „Journal“.

Palmer bezeugte, daß er eine kleine Flasche mit der röhlichen Flüssigkeit, welche nach Öffnen des Abflusses aus dem Toiletten, gefüllt habe. Auf Palmer folgte W. G. Stuart, ebenfalls ein Berichterstatter des „Journal“, der das Zeugnis seines Kollegen bestätigte und ausfragt, daß er diese Flasche mit dem röhlichen Schleim einem Sachverständigen übergeben habe, welcher später in der Verhandlung aufgerufen werden wird.

Polizist Bernard Preuß wurde gerufen und er identifizirte zwei Stückchen Stahl als die Stücke, welche er in der Wunde gefunden hatte, worin die vermissten Knochenüberreste und andere aus dem Toiletten geschöpften Stoffe geschüttelt waren. Polizist Fred Talowitz bezeugte, in demselben Abfallhaufen eine Haarnadel gefunden zu haben. Diese Haarnadel wurde nach einem vom Anwalt Vincent erhobenen Einspruch, welcher es als ungebührlich bezeichnete, einen solchen Gegenstand, der wegen seiner Gleichheit mit anderen von Frauen getragenen Gegenständen niemals als Eigentum von Frau Queigert identifizirt werden könnte, als Beweismaterial einzuführen, trotzdem dem Gericht als solches angenommen.

Dann folgte die Senation des Tages. Die Sachverständigen A. S. Oberbert und W. G. Cobb, betreten den Zeugenstand und bezeichnen die Queigert identifizirt werden konnte, als Beweismaterial einzuführen, trotzdem dem Gericht als solches angenommen.

Es wurde gezeigt, daß gewisse Zeichen auf den beiden Metallstücken mit denjenigen übereinstimmen, welche sich auf den im Gericht vorgelegten neuen Stahlstücken vorfinden. Jeder der Zeugen sagte dann auf das Bestimmteste aus, daß die neuen Stahlstücke von dem gewöhnlich aus ihrer Fabrik hervorgehenden wären. Dies wurde von dem Staats als ein großer Schlag gegen die Verteidigung angesehen und wurde von der Behörde, welche zu beweisen hoffte, daß die Stahlstücke Biegelstempeländerungen, nicht erwartet.

Karl Klein, Jr., Angestellter eines Zahnarztes, beschrieb einen Satz falscher Zähne, welche er Frau Queigert verkauft hatte. Klein schied sich sehr wichtig in der Verhandlung vorzukommen, erob in dem Kreuzverhör formell den Einspruch gegen die Fragen des Anwalt Vincent und weigerte sich mehrere derselben zu beantworten, bis das Gericht ihm befahl, dies zu thun. Sein Verhalten auf dem Zeugenstand rief unter den Anwälten und Zuschauern Heiterkeit hervor.

Emma Schimpfe, die Schwester von Gottlieb Schimpfe, welche bezeugte, gesehen zu haben, wie Queigert und seine Frau an dem verhängnisvollen Abend in die Jagd eintraten, wurde auf den Zeugenstand gerufen, um das Zeugnis ihrer jüngeren Schwester zu bestätigen. Sie war sehr erregt und litt unter dem scharfen Kreuzverhör, welchem sie unterworfen wurde.

Emma Schimpfe war augenscheinlich von der Idee befangen, daß sie nur über die Angelegenheiten ausfragen sollte, welche die Sache der Verteidigung schädigten. Richter Tutwill erteilte dem zitternden Mädchen einen freundlichen aber entscheidenden Verweis. Von ihr erlangte die Verteidigung das Zugeständnis, daß sie nicht ganz richtig sei, Queigert und seine Frau beim Verlassen der Jagd gesehen zu haben; ebenso wurde sie von der Verteidigung zum Eingeständnis gezwungen, daß sie sich nicht auf irgend etwas in einem anderen besonderen Nacht als der ersten Mai Morgens verlassen lassen könne.

Bezeugt, welcher Tag in der Woche der 1. Mai gewesen sei, ärgerte sie mit der Antwort und sagte dann: „Was es nicht Sonnabend?“

Die Verteidigung fügte, daß durch das Zeugnis des Mädchens ihre Sache gewonnen habe.

Polizist Egan, welcher thätig war, Beweismaterial für den Staat zu erlangen, bezeugte von dem Anwalt Vincent, daß er die Jagd gesehen habe, welche er als die Jagd bezeichnete, welche er als die Jagd bezeichnete, welche er als die Jagd bezeichnete.

Die Verteidigung fügte, daß durch das Zeugnis des Mädchens ihre Sache gewonnen habe.

Polizist Egan, welcher thätig war, Beweismaterial für den Staat zu erlangen, bezeugte von dem Anwalt Vincent, daß er die Jagd gesehen habe, welche er als die Jagd bezeichnete, welche er als die Jagd bezeichnete, welche er als die Jagd bezeichnete.

Die Verteidigung fügte, daß durch das Zeugnis des Mädchens ihre Sache gewonnen habe.

Polizist Egan, welcher thätig war, Beweismaterial für den Staat zu erlangen, bezeugte von dem Anwalt Vincent, daß er die Jagd gesehen habe, welche er als die Jagd bezeichnete, welche er als die Jagd bezeichnete, welche er als die Jagd bezeichnete.

Die Verteidigung fügte, daß durch das Zeugnis des Mädchens ihre Sache gewonnen habe.

Polizist Egan, welcher thätig war, Beweismaterial für den Staat zu erlangen, bezeugte von dem Anwalt Vincent, daß er die Jagd gesehen habe, welche er als die Jagd bezeichnete, welche er als die Jagd bezeichnete, welche er als die Jagd bezeichnete.

Die Verteidigung fügte, daß durch das Zeugnis des Mädchens ihre Sache gewonnen habe.

Polizist Egan, welcher thätig war, Beweismaterial für den Staat zu erlangen, bezeugte von dem Anwalt Vincent, daß er die Jagd gesehen habe, welche er als die Jagd bezeichnete, welche er als die Jagd bezeichnete, welche er als die Jagd bezeichnete.

Die Verteidigung fügte, daß durch das Zeugnis des Mädchens ihre Sache gewonnen habe.

Polizist Egan, welcher thätig war, Beweismaterial für den Staat zu erlangen, bezeugte von dem Anwalt Vincent, daß er die Jagd gesehen habe, welche er als die Jagd bezeichnete, welche er als die Jagd bezeichnete, welche er als die Jagd bezeichnete.

Kansas.

Schlimmes Eisenbahnunglück.

Emporia, 8. Sept. Ein stilles fahrender Schnellzug der Santa Fe Eisenbahn stieß in der Nähe von hier mit einem westlich gehenden California Zug zusammen.

Die Lokomotiven explodierten. Wm. J. Bryan befand sich auf dem westlich fahrenden Zuge, entkam aber unverletzt.

Auf demselben Zuge befanden sich eine Menge Ausflügler, die auf dem Wege nach Burlington waren, wo Herr Bryan morgen ehen wollte.

Bryan selber, sobald er merkte, was los war, sprang sofort den Betroffenen bei. Keiner war eifriger bei den Rettungsarbeiten, wie er.

Unter den Toten befinden sich: Pragan (Vorname unbekannt) von Topeka.

Walters, Ben., St. Joseph, Mo. Brennan, J., Ingenieur, von Topeka. Hollister, A., Heizer, von Topeka. Sours, J. B., von Kansas City. Frisbee, Wm., Ingenieur. Jordan, R. A., Postlekt, von Emporia.

Gonzales, Heizer. Ein unbekannter Tramp. Banister, G. A., Bremser, von Kansas City. Adams, G. D., aus der Stadt Mexico. Sweeney, M., von Gainesville, Tex. Unter den Schwerverletzten sind: Schier W., Bremser, von Kansas City. Patrick Wm., von Kansas City. Holliday C., Expresbote. Erler D. C., Expresbote, aus Kansas City. Dagan J., aus Topeka. Butler J. R., von Galt County. Jones W. P., von Kansas City. Meit B. P., von Ashland.

Es wird befürchtet, daß sämtliche Passagiere, sieben an der Zahl, umgekommen sind.

Die beiden verunglückten Züge sind die schnellsten, die überhaupt auf der Santa Fe Bahn laufen.

Von den 7 oder 8 Cars des California Zuges wurden die 4 vorderen total demolirt.

Von den 10 oder 12 Passagieren auf dem Pöhszuge ist keiner verunglückt.

Grund der Collision. Emporia, 9. September. Es wird angegeben, daß das schreckliche Eisenbahnunglück auf der Santa Fe Bahn durch Unachtsamkeit der vom Zugmeister gegebenen Weisungen entstanden ist. Zu Emporia empfing der stilles fahrende Pöhszug Ordre des California Expreszug bei Lang, 7 Meilen östlich von hier.

Die „National City“ traf hier nach einer 11tägigen Reise von St. Michaels ein und brachte 3 Passagiere, welche ebenfalls die Reise von Fulton hinunter gemacht hatten, neben wichtigen Briefen von der Klondike Gegend mit.

Ein von Dr. G. W. McKernan an G. Murray in dieser Stadt gefandener Brief lautet: „Wie werden morgen nach dem Unfall aufbrechen. Zwei mit Reichthümern beladene Dampfer trafen gestern Abend von Dawson City ein. Die Bergwerke sind die reichsten der Welt.“

Lord-Dakota. Fargo, 8. Sept. Hier ist eine neue Nationalbank gegründet worden, mit einem Kapital von \$50,000.

Rabel-Depeschen.

Deutschland.

Berlin, 9. Sept. Der „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ zufolge ist in amtlichen Kreisen nichts darüber bekannt, daß der von China über San Francisco eingetragene Bericht, Deutschland hätte den Hofen Jung Yuen Kowa bei Su Tschou als Hafensation getauft, auf Wahrheit beruhe.

Ein Defensiv-Vertrag zwischen Belgien und Holland.

Berlin, 9. Sept. Wie der Korrespondent des „Berliner Tageblatt“ in Brüssel meldet, sind Belgien und Holland im Begriff einen Defensiv-Vertrag abzuschließen. Man befürchtet, so sagt der Korrespondent, daß Belgien der Schauplatz des nächsten Krieges zwischen Frankreich und Deutschland sein werde.

Berlin, 9. Sept. Sobald König Humbert Deutschland wieder verläßt, wird sich der Reichskanzler Fürst Hohenlohe nach Baden-Baden begeben und von dort erst nach Berlin zurückkehren bis ihn die Geschäfte dorthin zurückrufen.

Dampfer-Collision. Hamburg, 10. Sept. Der Dampfer „Prussia“, Capt. Schmidt, von der Hamburg-Amerikanische Linie, welcher hier von New York eintraf, stieß mit dem auslaufenden Dampfer „Maas“ zusammen, wodurch ein Unfall unter den Passagieren nach dem Hafen zur Untersuchung nötig wurde. Der Umfang der erlittenen Beschädigungen, wenn solche vorhanden, ist unbekannt.

Oesterreich-Ungarn. Budapest, 9. Sept. Der Archäologe und Schriftsteller Franz Palásti ist hier gestorben.

Er war im Jahre 1814 geboren, gehörte einer alten polnischen Emigranten-Familie an, begleitete Kossuth nach Amerika. Unter der Beihilfe seiner Frau schrieb er rüber seine amerikanischen Erfahrungen ein „Reich, Reich, Blau“ betiteltes Buch.

Frankreich. Washington, 9. Sept. Konsul Alwell zu Roubaix in Frankreich berichtet dem Staats-Departement, daß im ganzen nördlichen Frankreich ein guter Markt für getrocknete californische Obst, besonders Pfäfen, Pfirsiche, Kirschen und candirtes Obst sei.

Italien. Eine bolognener „Enie“ abgemacht.

Rom, 9. Sept. Das Gerücht von dem angeblichen Selbstmordversuche des populären Componisten von Cavalleria „Rufiniana“, „L'Amico Fritz“ und anderer Operetten, Pietro Mascagni, welches die „Gazzetta dell'Emilia“ von Bologna verbreitet, wird von den Beamten des Ministeriums der Schönen Künste hinfällig, welches eine eingehende Untersuchung der überflossenden Nachricht anstellte, amlich in Absicht auf die Unterredung.

Spanien. Cubas Zolltarif. Madrid, 9. Sept. Das Amtsbüro gibt heute den neuen Zolltarif für Cuba bekannt. Fast alle amerikanischen Waaren sind geringeren Abgaben unterworfen.

Der Tarif verbietet die Einfuhr von Waffen, Geschossen, Kriegsmunition, Dynamit, Schießpulver, Zuder (mit Ausnahme des spanischen Zuders), Hering, Serran, Silber- oder Bronze-Münzen, geheimen pharmaceutischen Präparaten (mit Ausnahme von Schnupf-, Kau-Tabak und künstlichen Deliten) nach Cuba.

Großbritannien. London, 10. September. Dem Wunsch der amerikanischen Regierung gemäß, ist ein ungeheurer Betrag Goldes von Klondike von der Münzbank des Fiskus nach San Francisco und dem Eude unterwegs.

Die „National City“ traf hier nach einer 11tägigen Reise von St. Michaels ein und brachte 3 Passagiere, welche ebenfalls die Reise von Fulton hinunter gemacht hatten, neben wichtigen Briefen von der Klondike Gegend mit.

Ein von Dr. G. W. McKernan an G. Murray in dieser Stadt gefandener Brief lautet: „Wie werden morgen nach dem Unfall aufbrechen. Zwei mit Reichthümern beladene Dampfer trafen gestern Abend von Dawson City ein. Die Bergwerke sind die reichsten der Welt.“

Lord-Dakota. Fargo, 8. Sept. Hier ist eine neue Nationalbank gegründet worden, mit einem Kapital von \$50,000.

Telegramme.

Sundshauptstadt.

Die Gelbfieber-Epide.

Washington, 10. Sept. Dr. John Guiteras, der Gelbfieber-Sachverständige, hat gestern dem General-Arzt Wiman folgenden von Ocean Springs in Miss. telegraphirt: Von den drei vorgeschrien von mir berichteten verdächtigen Fällen befähigt sich nach Selbstausschauung in einem derselben gelbes Fieber; der zweite ergab sich im späteren Verlauf als solcher; der dritte endlich ist kein Fall von gelbem Fieber. Gestern habe ich einen weiteren Fall von gelbem Fieber diagnostirt. Wir haben somit unter einer Epidemie von 40 zwei Kranke mit gelbem Fieber. Es sind hier einige Fälle von gelbem Fieber insoweit einer ausgebreiteten Dengue-Epidemie vorgekommen.

Hilfsarzt Normann zu New Orleans berichtet wie folgt: „Durch die Gefälligkeit des Präsidenten Oliphant ist es mir möglich, folgende Befundmachung, welche heute Morgen veröffentlicht werden sollte, zu senden: „An den Präsidenten und die Mitglieder der Gesundheitsbehörde von Louisiana: „Werthe Herren! Wir, die Ärzte, welche angefordert worden sind, die Natur der Fieberfälle an der St. Cloud Straße zu untersuchen, wollen ergeben berichten, daß dieselben in ihrem zusammengesetzten Aussehen als verdächtig zu betrachten sind und sollten von der Gesundheitsbehörde unter ihre Obhut genommen werden.“

Dr. O. M. Gouvier, Gouverneur, Richmond, Louissiana.“ Guiteras ist eingeladen worden, New Orleans zu besuchen.

Pensionisten. Washington, 9. Sept. Der jährliche Bericht des Auditor für das Department des Innern ist erschienen, daß sich der während des vorigen Jahres bezogene Betrag für Pensionen auf \$140,477,637 belief. Die Zahlungen auf dem Pensionen-Conto des Fiskusjahres 1896 betragen \$138,722,127; des Jahres 1895 \$140,558,841; 1894 \$137,119,551 und 1893 \$154,552,214. Die Kosten für den Dienst waren im vorigen Jahre \$3.99 per \$1,000, im Jahre 1896 \$4.07, in 1895 \$4.00, 1894 \$3.77 und im Jahre 1893 \$3.35.

Missouri. Die Dürre. St. Joseph, 10. Sept. Spätform hat infolge der andauernden Dürre in dieser Gegend schwer gelitten und die Ernte wird weit früher ausfallen als erwartet. Früher soll außer Getreide, Obst und Weide leiden ebenfalls schwer.

Die gegenwärtige Dürre ist die schlimmste seit Jahren.

Illinois. Rein Glanztag der Staatsanwaltschaft. Chicago, 9. Sept. In Richter Tutwill's Gerichtszimmer fand sich heute die gewöhnliche Zuschauermenge vornehmlich Frauen ein, um der Verhandlung des Queigert'schen Mordprozesses beizuwohnen.

Der Gefangene wurde heute früher wie gewöhnlich in das Gerichtszimmer gebracht und befand sich in seinem Saal vor dem Gerichtstisch, welche die Richter und Jury erschienen. Es war zu bemerken, daß Queigert unter den Wirkungen der Einprägung und des warmen Wetters litt, denn sein Gesicht war blaß wie gewöhnlich.

Ebenso schied die Jury die Wirtung der Hitze und der zweifelhafte Beschränkung, welche sie bereits durch zu machen hatte, zu fühlen. Der zuerst aufgerufene Zeuge war der Apotheker F. J. Kruger, der dem Wächter Vint die Medizin, nach welcher er von seinem Arbeitgeber Queigert geschickt wurde, verkauft hatte. Die Aussage des Zeugen sollte nur als Bestätigung der Aussage des Wächters in Betreff der Zeit dienen, und die Stunden zwischen denen der angegebene Stoff verunreinigt ausgeführt wurde, festzustellen.

Dr. Charles B. Gibson, der chemische Sachverständige, welcher zum indirekten Verhör in Betreff der Analyse der flüssigen Substanzen und des Schleimes aus dem Toiletten in welchem den vorgubringenden Beweisen des Staates gemäß, der Frauennormer verübt ward, auf den Zeugenstand gerufen wurde.

Gibson's Zeugnis erwidert sich für die Anklage als von geringem Werthe. Obgleich der Zeuge freimüthig zugab, daß die röhlichen Flüssigkeit Substanz und organischen Stoffe, welche aus der Lösung genommen waren, menschlichen Urflüssigkeit ähnlich seien, so war er doch bei dem vom Anwalt Vincent angehaltenen Kreuzverhör, ebenso aufrichtig in seinem Zugeständnis, daß die röhlichen Flüssigkeit eines Thieres ebenso ähnlich seien wie dem menschlichen.

Prof. Gibson sagte aus, daß ein Körper wohl in der Weise wie vom Staate bebaudet wird, angeht werden könne,

verlehte aber, daß die Knochen auf die Art betührt werden könnten, welche die Anklage aufzustellen trachtet. Der Zeuge gab an, daß die Knochen nur an den Enden erweicht, aber nicht aufgelöst werden könnten. Die Verteidigungsanwälte waren mit dem Resultat des Kreuzverhörs sehr zufrieden und fühlten, daß ihre Sache in Folge des Beweismaterials gewonnen habe.

Prof. Mart Desfontaine, ein Chemiker aus der Schweiz, war der nächste Zeuge. Der Professor war nur in den technischen Ausdrücken des Englischen unterrichtet und seine Antworten waren aus diesem Grunde und wegen seiner leisen und mangelhaften Sprachweise den Geschworenen und Anwälten kaum verständlich. Sein Zeugnis war jedoch für den Staat in dem Maße wichtig, weil ohne die Angaben von Sachverständigen, wobei die Art von Frau Queigert's angeblicher Ermordung noch die Thatsache ihres Todes aufgestellt werden kann.

Aussagen in Betreff der Knochen machten den größten Theil des von Prof. Desfontaine unterbreiteten Beweismaterials aus. Die Knochenstücke, welche die Polizei von dem Abfallhaufen, in dem sich angeblich die Asche aus dem Saal befand, gesammelt hatte, wurden der Untersuchung des gelehrten Chemikers unterworfen und dieser antwortete auf die Frage, ob es menschliche Knochen wären, bereitwillig ja. Andere seiner Antworten waren zu schwankend und unbestimmt, um als Beweismaterial von Werth zu sein.

Der Chemiker gab als sein Gutachten ab, daß ein Körper in bis zum Eidepunkt erhitze Asche in 3 bis 4 Stunden so aufgelöst werden könnte, daß nur die Knochen, einige Sehnen und Eingeweidetheile übrig blieben. Er wollte jedoch in seiner Aussage nicht weiter gehen, als Dr. Gibson, welcher sich vorher auf dem Zeugenstand befand.

In der Nachmittags-Sitzung wurde Prof. Desfontaine von den Verteidigungsanwälten unter Kreuzverhör genommen.

Aussichten auf kühleres Wetter. Chicago, 9. Sept. Im oberen Missouri-That und der Region des nördlichen Felsengebirges ist die Temperatur 10 bis 20 Grad und in Alberta heute Morgen bis unter den Gefrierpunkt gefallen.

Angelegenheiten darauf hin, daß heute kühleres Wetter den Mississippi erreichen und am Freitag in den Mittelstaaten zur Geltung kommen werde.

Vernichtungswerk durch Einbrecher. Bloomington, 9. Sept. Der Gefängniswärter von Nacht und Tag zu Danvers wurde heute Morgen von fünf maskirten Einbrechern betreten, welche den Gefängnis sprengten, weilvolle Papiere zerstörten und das Gebäude zertrümmerten.

Indiana. Wahnunfall. Muncie, 9. Sept. Heute Morgen ist ein Frachtzug der Late Erie und Western Bahn nahe Albana auf einer Pfahlschraube verunglückt. 8 beladene Wagen wurden zertrümmert. Charles Manor von Portland wurde getödtet und John Collins von demselben Orte tödtlich verwundet. Sie waren beide Passagiere. Man glaubt, daß noch andere Personen unter den Trümmern liegen.

Kansas. Berichtigte Vorfälle der Dpfer. Emporia, 9. Sept. Von 12 Personen weiß man, daß sie bei dem gestrigen Wahnunfall ihr Leben einbüßten, einer wird vermüthet und ist wahrscheinlich als Asche verbrannt und überzogen erlitten Verletzungen. Zwei werden wahrscheinlich den übrigen erliegen.

Die Todten sind: Jos. Brantley, Lokomotivführer. Kate Hollister, Lokomotivführer. Benjamin Walters, Heizer. Jos. Hurley, Heizer. Edward Daniels, Heizer. Daniel McKernan von Topeka, 17 Jahre alt, Kinder-Passagier. Joe Sauer, Kansas City, Expresbote.

Ein bis zur Unkenntlichkeit verbrannter Unbekannter. Michael McCabe, Kansas City, Postlekt.

Die Verletzten sind: E. C. Erler, Kansas City, Bremser, wird sterben. J. Walker, wird sterben. Mike Sweeney, Gainesville, Texas. John Dagan, Topeka. G. A. Adams, Stadt Mexico. Wm. Frisbee, Lokomotivführer. W. F. Jones, Postlekt. W. C. McLeod, Postlekt. E. J. Holliday, Postlekt. R. D. McGee, Postlekt. — Patrick, Bremser. G. A. VanCleve, Bremser. T. J. Burton, Cottonwood Falls, Passagier.

Ohio. Columbus, 9. Sept. Die sogenannten Goldmetallisten hielten hier ihren Staatsconvent und stellten folgende Tagesordnung auf: Für Gouverneur, Julius Dexter, Cincinnati. Vice-Gouverneur, A. E. Merrill, Sandusky, O. Richter des Staatsgericht, Richter John H. Carr, Youngstown. Gen. Anwalt, Daniel Wilson, Cincinnati. Schatzmeister, Samuel Stevens, Columbus. Schul-Commissionär, Prof. W. G. Johnson, Granville. Mitglied des Raths für öffentliche Verbesserungen, D. Coffinerty, Cleveland.

Die Kohlengräber-Convention. Columbus, 9. Sept. Die Grubengräber-Convention verließ hier heute Nachmittag spät in Executiv-Sitzung und vertagte sich darauf bis morgen Vormittag ohne über die Schlichtung abgemacht zu haben.

Präsident Radford sagte heute einem Berichterstatter der Assoc. Presse: „Sie mögen mit vollkommener Sicherheit voraussetzen, daß eine Schlichtung erzielt werden wird und daß der Schritt der Nationalbehörde der Verleugung, indem dieselbe eine Schlichtung empfahl, indifferirt werden wird.“

Die Kohlengräber-Convention. Columbus, 9. Sept. Die Grubengräber-Convention verließ hier heute Nachmittag spät in Executiv-Sitzung und vertagte sich darauf bis morgen Vormittag ohne über die Schlichtung abgemacht zu haben.

T. B. Waller, Richter, Passagier. Menschliche Hüften durchwühlten die brennenden Trümmer und plündereten das Gepäd und die Postkiste, welche auf dem Boden umherlagen. Jemand verfuhrte von der Brust eines Arztes aus Emporia, welcher schwach und neugierig war und langsam aus den Trümmern hervortrat, eine Diamantnadel zu reifen. Der Arzt hatte jedoch noch Kraft genug, dem Scheitel einen Schlag ins Gesicht zu versetzen, welcher es nach Auslösen eines Nudels zum Abzuge zwang. Wölkchen wurden in die Kartoffelfelder geschlept und dort ausgepflündert.

Auf dem Postamt in Kansas City wird angegeben, daß thätlich die ganzen Postkisten von beiden verunglückten Zügen vernichtet wurden. Ein Postbote jedoch für das südliche Californien von dem westlich gehenden Zuge No. 1 ist dem Vernehmen nach getödtet worden. Dieser westlich fahrende Zug hatte eine große Partie Postkisten von New York City nach Californien, Colorado, New Mexico und Arizona an Bord. Bis jetzt ist noch kein amtlicher Bericht eingegangen.

Ohio. Staatsconvent der „National-Demokraten“. Columbus, 9. Sept. Die sogenannten Goldmetallisten hielten hier ihren Staatsconvent und stellten folgende Tagesordnung auf: Für Gouverneur, Julius Dexter, Cincinnati. Vice-Gouverneur, A. E. Merrill, Sandusky, O. Richter des Staatsgericht, Richter John H. Carr, Youngstown. Gen. Anwalt, Daniel Wilson, Cincinnati. Schatzmeister, Samuel Stevens, Columbus. Schul-Commissionär, Prof. W. G. Johnson, Granville. Mitglied des Raths für öffentliche Verbesserungen, D. Coffinerty, Cleveland.

Die Kohlengräber-Convention. Columbus, 9. Sept. Die Grubengräber-Convention verließ hier heute Nachmittag spät in Executiv-Sitzung und vertagte sich darauf bis morgen Vormittag ohne über die Schlichtung abgemacht zu haben.

Präsident Radford sagte heute einem Berichterstatter der Assoc. Presse: „Sie mögen mit vollkommener Sicherheit voraussetzen, daß eine Schlichtung erzielt werden wird und daß der Schritt der Nationalbehörde der Verleugung, indem dieselbe eine Schlichtung empfahl, indifferirt werden wird.“

Die Kohlengräber-Convention. Columbus, 9. Sept. Die Grubengräber-Convention verließ hier heute Nachmittag spät in Executiv-Sitzung und vertagte sich darauf bis morgen Vormittag ohne über die Schlichtung abgemacht zu haben.

Präsident Radford sagte heute einem Berichterstatter der Assoc. Presse: „Sie mögen mit vollkommener Sicherheit voraussetzen, daß eine Schlichtung erzielt werden wird und daß der Schritt der Nationalbehörde der Verleugung, indem dieselbe eine Schlichtung empfahl, indifferirt werden wird.“

Die Kohlengräber-Convention. Columbus, 9. Sept. Die Grubengräber-Convention verließ hier heute Nachmittag spät in Executiv-Sitzung und vertagte sich darauf bis morgen Vormittag ohne über die Schlichtung abgemacht zu haben.

Präsident Radford sagte heute einem Berichterstatter der Assoc. Presse: „Sie mögen mit vollkommener Sicherheit voraussetzen, daß eine Schlichtung erzielt werden wird und daß der Schritt der Nationalbehörde der Verleugung, indem dieselbe eine Schlichtung empfahl, indifferirt werden wird.“

Die Kohlengräber-Convention. Columbus, 9. Sept. Die Grubengräber-Convention verließ hier heute Nachmittag spät in Executiv-Sitzung und vertagte sich darauf bis morgen Vormittag ohne über die Schlichtung abgemacht zu haben.

Präsident Radford sagte heute einem Berichterstatter der Assoc. Presse: „Sie mögen mit vollkommener Sicherheit voraussetzen, daß eine Schlichtung erzielt werden wird und daß der Schritt der Nationalbehörde der Verleugung, indem dieselbe eine Schlichtung empfahl, indifferirt werden wird.“

Die Kohlengräber-Convention. Columbus, 9. Sept. Die Grubengräber-Convention verließ hier heute Nachmittag spät in Executiv-Sitzung und vertagte sich darauf bis morgen Vormittag ohne über die Schlichtung abgemacht zu haben.

Präsident Radford sagte heute einem Berichterstatter der Assoc. Presse: „Sie mögen mit vollkommener Sicherheit voraussetzen, daß eine Schlichtung erzielt werden wird und daß der Schritt der Nationalbehörde der Verleugung, indem dieselbe eine Schlichtung empfahl, indifferirt werden wird.“

Die Kohlengräber-Convention. Columbus, 9. Sept. Die Grubengräber-Convention verließ hier heute Nachmittag spät in Executiv-Sitzung und vertagte sich darauf bis morgen Vormittag ohne über die Schlichtung abgemacht zu haben.

Präsident Radford sagte heute einem Berichterstatter der Assoc. Presse: „Sie mögen mit vollkommener Sicherheit voraussetzen, daß eine Schlichtung erzielt werden wird und daß der Schritt der Nationalbehörde der Verleugung, indem dieselbe eine Schlichtung empfahl, indifferirt werden wird.“

Die Kohlengräber-Convention. Columbus, 9. Sept. Die Grubengräber-Convention verließ hier heute Nachmittag spät in Executiv-Sitzung und vertagte sich darauf bis morgen Vormittag ohne über die Schlichtung abgemacht zu haben.

Präsident Radford sagte heute einem Berichterstatter der Assoc. Presse: „Sie mögen mit vollkommener Sicherheit voraussetzen, daß eine Schlichtung erzielt werden wird und daß der Schritt der Nationalbehörde der Verleugung, indem dieselbe eine Schlichtung empfahl, indifferirt werden wird.“